

Bericht über den GKH Forschungstag am 11.10.2018

Wussten Sie schon, dass am Gemeinschaftskrankenhaus eine weltweit einzigartige Technik der Hirnwasserdruckforschung entwickelt wird? Wussten Sie, dass die bisher einzige Studie zu Wadenwickeln mit Zitrone bessere Ergebnisse gezeigt hat, als der Einsatz von Paracetamol? Wussten Sie, dass darauf basierend vom Gemeinschaftskrankenhaus bald eine neue Studie zum Vergleich von Wadenwickeln mit und ohne Zitrone auf der Intensivstation bei neurochirurgischen Patienten (die eine nicht-medikamentöse Fiebersenkung brauchen) geschieht? Wussten Sie, dass jede eurythmische Bewegung ihre einzigartigen, messbaren Auswirkungen auf die Herzfrequenzqualität hat?

Wussten Sie, dass im Labor gezeigt werden kann, dass eine Misteltherapie die therapeutische Wirkung der Chemotherapie und sogar die Wirkung der Bestrahlung verstärken kann? Wussten Sie, dass die Kinderheilkunde des Gemeinschaftskrankenhauses Herdecke und die Kinderheilkunde der Filderklinik gemeinsam auf 35.000 Patienten zurückblicken und nun Forschungsprojekte auf dieser Datenbasis entstehen? Wussten Sie, dass das ein im Gemeinschaftskrankenhaus etabliertes und erforschtes Konzept des stillfreundlichen Krankenhauses sich messbar auf Bindung und Stillverhalten auswirkt? Wussten Sie, dass je offener man über die eigenen Fehler kommuniziert, desto offener und differenzierter der Umgang mit Fehlern wird im eigenen Team?

„Früher habe ich die Menschen ermutigt, über ihre Fehler zu sprechen, aber das hat nie so richtig gewirkt. Jetzt spreche ich über meine eigenen Fehler und das eröffnet eine eigene wunderbare Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens.“ (Aussage eines Flugpiloten)

Wussten Sie, dass am Gerhard Kienle Lehrstuhl für Medizintheorie, Integrative und Anthroposophische Medizin an einer Gesundheits App gearbeitet wird, die mithilfe, dass Eltern weniger Angst haben, wenn ihr Kind Fieber hat und somit auch weniger unnötige Medikamente einsetzen? Dieses Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Entwicklungsphase gefördert.

All dies und viel mehr erfuhren die Besucher des GKH Forschungstages am 11. Oktober

Nach einer Eröffnung durch Prof. Alfred Längler, PD Dr. Friedrich Edelhäuser, PD Tycho Zuzak, Dr. med. Silke Schwarz und Prof. David Martin gab es eine Posterbegehung mit anschließender Bewertung der Poster durch alle Teilnehmenden. Es folgte ein Vortrag über die künftige Gerhard-Kienle-Bibliothek am Gemeinschaftskrankenhaus und deren physischen und elektronischen Ausstattung, sowie die Bibliotheksgeschichte. Nach einer Stärkung hielt Frau Prof. Erhardt, Forschungsdekanin an der Universität Witten/Herdecke einen sehr konkreten und detaillierten Impulsvortrag zum Thema „Forschung am GKH und an der Uni Witten/Herdecke“, dem sich dann eine Podiumsdiskussion anschloss.

Bei der Podiumsdiskussion hob Christian Klodwig, Geschäftsführer des Gemeinschaftskrankenhauses, die Arbeit des IBAMs (Integriertes Begleitstudium Anthroposophische Medizin) hervor, „dem wir es auch verdanken, dass wir nie einen Bewerbermangel haben“. Frau Prof. Anja Erhardt betonte den Zusammenhang des Gemeinschaftskrankenhauses mit der Universität, was angesichts unserer geografischen Nähe durchaus



beabsichtigt war. Prof. Oliver Fricke betonte wie ihm in Bezug auf die Forschung manches auf einer viel unkomplizierteren Weise gelungen ist, als dies in einer großen Uniklinik möglich gewesen wäre.

„Wir haben Möglichkeiten am Gemeinschaftskrankenhaus für Forschung und Versorgung, um die uns Viele beneiden“



PD Dr. Tycho Zuzak stellte dennoch die Frage, wie es wirklich langfristig möglich ist, am Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke zu forschen. Dies wurde durch Prof. Alfred Längler aufgegriffen mit Hinweis auf die Satzung der Trägerstiftung des Krankenhauses, in der nicht nur Patientenversorgung, sondern auch Forschung dezidiert als Auftrag der Stiftung festgehalten ist. PD Dr. Friedrich Edelhäuser erinnerte an die enormen Forschungsleistungen des Krankenhaus- und Universitätsgründers Gerhard Kienle und Frau Dr. Voigt animierte dazu, nachzudenken, ob es nicht möglich wäre, die Konsequenz von radikal ethischem Handeln als Arzt zu erforschen (im Gegensatz zu Motiven wie Geld, Macht und Bequemlichkeit). Denn gerade beispielsweise die niedrige Kaiserschnitt-Häufigkeit, die sich aus solch einer solchen Haltung ergibt, wirkt sich im Vergleich mit Krankenhäusern, die eine deutlich höhere Kaiserschnitttrate haben, ungünstig auf das DRG-gesteuerte Einkommen des Hauses aus.

Manchmal kommen Politiker und fragen, „Wenn Sie wirklich so gut sind, warum sieht das Haus nicht reicher und moderner aus?“. Prof. Martin regte an, bei aller Anstrengung um einen guten Umsatz, auch die Mittellosigkeit in manchen Bereichen, als Tugend in Entwicklungs- und Krisenzeiten, mit Würde tragen kann.

Und würden Sie nun gerne wissen, wer die Preise für das beste Forschungsprojekt am GKH gewonnen hat?

Die dritten Preise teilten sich die Arbeitsgruppen von PD Dr. Friedrich Edelhäuser mit der Wirkung von Heileurythmie auf Herzfrequenzvariabilität und PD Dr. Gabriele Lutz mit ihrer qualitativen Untersuchung zur Fehlerkultur.

Den zweiten Preis gewann Christa Raak mit ihrem Protokoll zur randomisierten Untersuchung der Auswirkung von Zitrone in Wadenwickeln (der Preis wurde in ihrer Abwesenheit von den Mitautoren Prof. Wolfram Scharbrodt und Prof. David Martin entgegengenommen).

Der erste Preis ging an Dr. med. Silke Schwarz, Patrick Rebacz und Prof. Dr. med. David Martin für ihr gigantisches Graphic Recording Poster zum Thema Medienfasten: Dieses Projekt ist aus dem Think Tank Future of Childhood 2017 geboren, wo die Frage gestellt wurde: „Woran müssen wir heute im Hinblick auf die Zukunft von Kindern denken, damit wir uns in 20 bis 30 Jahren nicht vorwerfen müssen, etwas verpasst zu haben?“ Dieser Think Tank hat ergeben, dass die dringlichste Frage diejenige nach den Auswirkungen der Digitalisierung auf die Kindheit sei. Um diese Auswirkungen zu untersuchen und zugleich Familien die Möglichkeit zu geben, den Umgang mit Medien zu regulieren und einen bewussten Umgang mit Medien zu fördern, schlugen die beiden Preisgewinner ein forschungsbegleitetes Medienfastenprojekt vor. „Medienfasten“ ist ein aktives Mitmach-Projekt für Familien, das erstmals während der Fastenzeit im Frühling 2020 öffentlich bekannt gemacht wird. Weitere Informationen dazu werden folgen.



Es war ein schöner, lehrreicher und warmherziger Nachmittag. Alle Mitarbeiter des Gemeinschaftskrankenhauses sind herzlich eingeladen zum nächsten GKH Forschungstag im Oktober 2019.